

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für Dresden bei täglicher Zustellung durch einen Boten...

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Telephon-Nr. 11 und 2090.

Plauenscher Lagerkeller-Flaschenbiere sind im Genusse von wohlthätigster Wirkung.

Verleger: S. Uhlemann Brauerei Lagerkeller, Dresden-Plauen. — Telephon 184.

Kernbräu nach dem Urtheile der Aerzte ein Stärkungsmittel erster Güte! Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins.

Nr. 31. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Kaiserkommiss der Studentenschaft, Gerichtsverhandlungen.

Donnerstag, 31. Januar 1907.

Neueste Drahtmeldungen vom 30. Januar.

Zur Reichstagswahl.

Böln. Nach einer Meldung der Böln. Volksztg. wurde gestern in einer hier abgehaltenen Besprechung über die bevorstehenden Stichwahlen zum Reichstage...

München (Bib.-Tel.) Zwischen Zentrum und Sozialdemokraten in Bayern soll ein Wahlbündnis abgeschlossen sein.

Zum Grubenunglück im Reden-Schacht.

Berlin. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben dem Hilfskomitee zum Beistand von der Katastrophe auf der Grube Reden Betrosenen 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

Berlin. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses teilte der Unterstaatssekretär des Handelsministeriums eine vom Handelsminister aus Saarbrücken gestern abend eingegangene Depesche mit...

St. Johann. (Bib.-Tel.) Bis 10 Uhr vormittags wurden 111 Leichen geborgen. Man hat die letzte Hoffnung, fast alle übrigen Vermissten im Laufe des heutigen Tages noch ans Licht zu bringen.

Meg. Nach Mitteilung der Bergwerksdirektion Saarbrücken sind nunmehr alle toten Bergleute der

Grube Reden geborgen bis auf vier, die sicher noch vermisst sind. Das Schicksal von fünf Bergleuten ist noch unbekannt.

Reden. (Bib.-Tel.) Ueber die Ursache der Katastrophe sind die Meinungen noch immer geteilt. Es herrscht die Ansicht vor, daß sie durch eine Lampe, die zerbrochen war, herbeigeführt worden ist.

Reden. An der Einfahrt in die Grube Reden zur Beichtigung der Unglücksfälle nahmen außer dem Oberbergamtsmann Welsen Berghauptmann Baur vom Oberbergamt in Bonn, Geheimrat Oberbergamt Meißner aus dem Ministerium für Handel und Gewerbe, sowie die Geheimen Bergräte Dr. Bloß vom Oberbergamt Bonn und Krümmel von der Bergwerksdirektion in Saarbrücken und andere höhere Beamte teil.

Bremen. Nach einer gestern von Colombo hier eingetroffenen Depesche wird der Lloyd-Dampfer 'Seidlich', auf dem Feuer ausgebrochen war, heute von Venedig nach Colombo weiter gehen.

Lebanon (Westpreußen). Unter den gestern vom hiesigen Landgericht in Sachen des Schulstreiks polnischer Kinder zu je 1 Monat Gefängnis verurteilten Geächteten befindet sich auch Prosop Wachowski.

Paris. Der Senat beriet in einer Nachtigung das von der Kammer zurückgekommene Budget und nahm mit 186 gegen 97 Stimmen eine Steuer von 2 Prozent auf ausländische Wertpapiere an.

London. Amstich wird bekanntgegeben, daß der Sekretär des Lokalverwaltungsausschusses Runciman an Stelle Mac Cannads zum Finanzsekretär ernannt wurde.

London. Die Daily Telegraph aus Tanager von gestern meldet, haben Major v. Tschudi und Mitteleher Wolf Karasch verlassen, um sich nach Bez zu begeben.

London. (Bib.-Tel.) Der Sonderberichterstatter der Daily Mail telegraphiert aus Teheran, daß zwischen dem neuen Schah und dem verstorbenen ein erster Konflikt ausgebrochen sei.

Kunst und Wissenschaft.

* * * Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Aschermittwoch-Konzert der Königl. Hofkapelle am 13. Februar wird der spanische Klaviervirtuose P. Ariola mitwirken.

* * * Im Königl. Hofopernhaus wurde gestern 'Salome' zum 20. Male gegeben. Diese innerhalb eines Jahres erreichte Welterfolge, ganz besonders viel im Hinblick auf die Schmuckausstattung und die Kunstanschauungen unserer Zeit.

Reizen einer vollendeten Ensemblekunst erhoben es zu einer Sensation der seltensten Art. Eine solche ist die Dresdner Aufführung denn auch geblieben.

Die gestrige Aufführung gewann ein besonderes Interesse durch einen Gast, Herrn Wolf vom Stuttgarter Hoftheater. Rämlich ohne einen gastierenden Herodes können wir während Burrians Urlaub, die 'Salome' nicht geben.

die Abgeordneten aufsehen. Gestern ließen die Abgeordneten dem Schah ein Ultimatum zukommen, mit der Aufforderung, ihm bis Sonntag Antwort zu geben.

Washington. Gouverneur Swettenham von Jamaica zog seinen Brief vom 18. Januar an den amerikanischen Montreadmiral Davis, der diesen demokratischen zu verlassen, zurück und sprach sein Bedauern aus.

Willemstad. Nach Meldungen aus Caracas hat Gouverneur Mata an der Spitze einer Truppenabteilung in der Nacht zum 27. d. M. eine im Hofe des Hauses des Vizepräsidenten Gomes abgehaltene geheime politische Versammlung überrollt.

Santiago de Chile. Gestern wurde ein Geiselsveröffentlich, das die Regierung ermächtigt, fiskalische Terrains im Süden des Landes an die Reichsbieneiden zu verkaufen.

Derstliches und Sächsisches.

Dresden, 30. Januar.

* * * Se. Majestät der Königin hörte heute von 11 Uhr vormittags ab die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs.

* * * Gestern abend fand bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe eine Soiree statt, zu der mit Einladungen ausgezeichnet worden waren: Graf und Gräfin Schönburg-Glauchau, General der Infanterie v. Freitschke und Gemahlin, kommandierender General v. Broitzem, Oberkommerherr Graf v. Polwitz, Frau v. Ehrenheim geb. v. Erdmannsdorff mit Tochter, Generalleutnant A. T. v. Carlowitz mit Gemahlin und Tochter, Generaldirektor v. Kirchbach mit Gemahlin, Generalmajor v. Müller mit Gemahlin, Gräfin Olga Hohenthal und Graf v. Schönberg-Nostitz-Hohenberg.

* * * Gestern abend 10 1/2 Uhr verstarb nach kurzer Krankheit Frau Paula Louise Gräfin Bisthum von Göttrich geb. von Göttrich aus dem Hause Trattkau.

* * * Auf die von der Abteilung Dresden der Deutschen Kolonial-Gesellschaft am Montagabend der Frau von Edenbrecher im Vereinssaal an den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und an Herrn Kolonialdirektor Lenzburg gerichteten Telegramme sind an den ersten Vorsitzenden der Abteilung, Herrn Landtagsabgeordneten Reichardt, nachfolgende Antwort-Telegramme eingegangen: 'Da ich über persönlichen und anderer Dresdner Abteilung reger, aufklärerischer Tätigkeit stets mit lebhafter Teilnahme folge, hat mich der Wunsch der Besammlung besonders dankbar und hoffnungsvoll erheitert.'

* * * Die gestrige, vom National-Liberalen deutschen Reichsverein nach dem 'Lokal' einberufene Wählerversammlung war wiederum zahlreich besucht.

* * * Goethe-Bund. Vor den Mitgliedern des Dresdner Goethe-Bundes sprach am Dienstag abend in der Aula der Technischen Hochschule der Rentianer des Stuttgarter Hoftheaters Baron G. zu Putsch über 'Das Drama auf seinem Wege vom Buch zur Bühne'.

X. Winterfest An die Dresdner Studentenschaft.

des Bergstadt St. Andreasberg, Oberharz, am 9., 10. und 11. Februar 1907.

Das Marthastift zu Bautzen,

Wettlinstraße 14.
Haushaltungs- und Diensthottenschule für junge konfirmierte Mädchen.

Praktische Ausbildung im Kochen, allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten, Tobir- und Gärtnerei.
Theoretische Fächer: Religion, Deutsch, Literatur, Rechnen, Schreiben, Waschen, häusliche Nachführung, Gesundheits- und Lebensmittellehre.

Haushaltungsschule jährlich 450 Mark,
Diensthottenschule jährlich 240 Mark.

Anmeldungen zum Eintritt Ostern und Michaels und Entnahme der Bedingungen bei der bestehenden Schwester des Marthastiftes.

Außerdem Doppels für Damen u. Oerberg für Mädchen, sowie billiger Mittagstisch im Stift.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,

Ringstrasse 25, I. Etage.
Nach dem vom Kaiserlichen Ausschuss für Privat-Versicherungen in Berlin beschlossenen bestimmten Bestimmungen ist die Annahme von Einlagen und Nachzahlungen im ganzen Jahre zulässig. Alle Einzahlungen, die im Januar erfolgen, ist keine für Einzahlungen, die in den Monaten Februar bis Dezember erfolgen, ist eine kleine Zinsenverrechnung zu entrichten.
Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
Dr. Anton.

Bad Schweizermühle.

Rodelschlitten- u. Schlittenbahn
Frachvolle naturidyllische Winterlandschaft.
Geheizte Räume. — Beste Bedienung. —
Bestellungen auf Schlitten nimmt der
Unterzeichnete entgegen. — Telefon Rosen-
thal-Schweizermühle Nr. 1.
Der Besitzer W. Schröder.

Höchste Hochgebirgs-
lage 1700 m. H. Riesengebirge
Bahnhofsstation
Ober-Schreiberhau

Sanatorium Schreiberhau

Mit dem Komfort
des Kaiserlichen Sanatoriums
Direktionsarzt Dr. med. Wilhelm
Froh. Assistent Dr. Lehmann. — Prospekt frei.

Gerösteter Kaffee.

Mit emmentaler Zerkaffee
unvermischte Mischung
von 90 bis 200 Pfg.
das Pfund empfiehlt

Julius Herrmann,

Amalienplatz.

Vorzüglich
bewährt
haben sich bei
Gicht, Ischias, Kopf- und Nervenschmerzen bei allen rheumatischen, sowie auch bei vegetabilischen Rheumatismus-Pastillen, deren Wirkung durch die in denselben enthaltenen Salicylate und Salicylsäure bewiesen ist.
Salomonis-Apothek, Dresden-A., Neumarkt 8.

Rheumatismus

Masken-Garderobe I. Ranges.

Verleihung. — Anfertigung.
Größte Auswahl.
„Thespis“, fr. Math. Klemich, Telefon 3631.
Dresden, Moritzstraße 16. II., im Hause des „Lobenthan“
Kataloge gratis und franco.

Gebrauchte Wagen!

2 Landauer, gut inst. und mit neuem Tuchbesatz.
2 Coupés, blau lackiert u. m. blaues Tuchbesatz.
1 Vis-à-vis mit Lederbesatz.
1 Kutschierwagen in Lederbesatz.

Harmonium

mit Orgelton, vorzügliches Instrument, zu verkaufen
Waisenhausstrasse 14,
Ecke Prager Str.,
I. Etage, Eing. rechts.

Hygienische
Gummi-Waren
Rich. Freisleben
Postplatz 1.
Preisliste gratis.

Gummi-Waren

Gelegenheitskäufe in fein.
Uhren, Gold- u. Silberfaden
Ich empfehle als Nachmann ge-
legentlich billige gekaufte, feine
und neue Uhren, sowie vom
Stadtlichant verfertigte
goldene Uhren, Ketten, Ringe u.
dgl. in sehr feiner Gold-
u. Silberarbeit.
C. Reifner, Uhrmacher und
Blasbläser, Hauptstraße 21, I. Et.

Reparatur
aller Stenographen
Schreibmaschinen
Heinrich Schulze, Zwingerstr. 8.

Kommilitonen!

Holler Stolz und Freude haben wir das Ergebnis des ersten Wahlganges aufgenommen, mit Bewunderung haben wir den allgemeinen Jubel eingestimmt, der durch die deutschen Gaue brauste, als es sich so klar erwies, daß im deutschen Volke der alte treue Geist noch lebt. Aber noch ist der Kampf nicht vollständig entschieden, und es wird noch beider Arbeit bedürfen, um all die bedröhten Stoffe zu retten. Vor allem in Sachen gilt es in eurer Unie Dresden und weiter die Kreise Meissen, Großenhain, Riesa und Töbels durch Schleppeidienste reichlich zu unterstützen.
Kommilitonen! Jetzt steht den Genossen, daß Euch kein Opfer zu schwer ist, daß Ihr alle, Mann für Mann mit einsteht für einen siegreichen Kampf gegen die rote Internationale.
Wir richten daher die dringende Bitte an Euch, für die Zeit vor und während der Stichwahlen Euch auch für die auswärts liegenden Kreise zur Verfügung zu stellen. Die unterzeichnete Burschenschaft nimmt für den Dresdner Nationalen Ausschuss alle Anmeldungen bis zum 31. d. M. entgegen. Wohaus, Kommilitonen, jetzt, daß in uns noch die hehre Begeisterung für unser geliebtes Vaterland flammte. Mit welchem Eifer eingetreten für des deutschen Vaterlandes Freiheit und Ehre!

Die Dresdner Burschenschaft.

Im Auftrag die 3. St. vorstehende Burschenschaft
Cheruscia.
Rudolf Stegemann-Cherusciae.

Große Auswahl
Billige Preise

Sächsische Porzellan-
u. Steingut-Niederlage.
E. Kunkel u. Co. Webergasse 25

Grosser
Umsatz!
Geringer Nutzen!

6000 Fläschchen „Augenwol“ GRATIS

Wir möchten gern einem Jeden, der schwache Augen hat, eine Probe unseres Mittels zukommen lassen. Es stärkt die Augen und verbessert dadurch dermaßen die Sehkraft, daß sie so vollkommen wird, wie sie von Natur aus sein sollte. „AUGENWOL“ soll überdies die Augen auch in Zukunft vor Schwäche bewahren. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieser Annonce, der nicht perfekt sehen kann, oder dessen Augen leicht müde werden, wünschen wir, daß er „AUGENWOL“ versuche, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele Andere sagen können:
„Ich habe meine Augen-
gläser weggeworfen!“

„AUGENWOL“ ist der Freund der Augen. Es ist angenehm im Gebrauch, und seine Wirkung ist eine dauernde Stärkung. „AUGENWOL“ ist absolut unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen; das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein reelles Präparat zur Stärkung der Augennerven. „AUGENWOL“ ist nicht eine Medizin gegen Augenkrankheiten — solche Leiden müßten ärztlich behandelt werden —, aber wenn Augengläser getragen werden, oder wenn die Augen der Stärkung bedürfen, dann ist „AUGENWOL“ am Platze.
Es steht einzig da, unvergleichlich.

Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte und verlangen Sie **Gratiszusendung** einer Probe-Flasche.
AUGENWOL G. m. b. H., BERLIN S. 123 Luisen-Ufer 11.

Gegen
Husten
Heilskeit
G.S.W.

— Echt —
amerikan.
Steinraute
— Marke —
Klepperbein

Tea
Paket 50 Pfg.
Bonbons
Beutel 25 Pfg.

Das hilft!

C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstraße 9.

Mignon-Flügel

besitzt Hofpianosfabrik, Heintz,
Kornat, geht. Ton äußerst billig
zu verk. Johannesstr. 19, 2.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurtell und ärztlichen
Gutachten unter M. 0.20
für Porto gegen Kaveri.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 49

Barthelemy-Seife „Hexe“

reinigt schneller u. gründ-
licher als Stahlwolle,
Stück 20 Pfg.,
in bester Seiten, Drogen-
Solonialwarenhandlungen
famlich und bei
T. Louis Guthmann,
Schloss-Strasse 18,
Prager Strasse 31,
Bautzner Strasse 31.

Für Magenleidende Pepsin-Kognak

von E. & C. Schenckendorf,
Lüpfeldorf.
Ueber die Namen u. Eigenschaften
des Pepsin-Kognaks siehe drüs-
sigen Prospekt. In Flaschen
a M. 3.50, 2.75, 2.10 u. 75 Pf.
und im Anschlag bei:
Max Strobach, Apotheker,
Dresden, Hotel Palmengarten,
Pirmische Strasse;
Carl Gaemmerlein, Johann-
Nadler Hofbau, Dresden, Enten-
teiner Strasse;
W. Ruchstein & C. Jabel,
„Hotel Witten“, Dresden;
Arthur Wilhelm, Hotel
Stadt Weg, Dresden - Reutz

Abbruch!

Türen und Fenster,
Winterfenst., Einfahrtslöcher, etc.
Gartenanlagen, dergleichen Tore,
Windfangen u. dergleichen mehr
am billigsten bei **H. Müller,**
Rosenstraße 13, Leipzig, 1914

Gebrauchtes Kaps-Pianino

in Eiche,
wie neu, zu verkaufen
**Prager Straße,
Ecke Waisenhausstraße 14,
I. Etage rechts**

Wer Honig isst

„Nur der gesund-nur der frische Saft
währen da nur der höchste Honig-
Sensitiv und Honig-; bester, wirksam
und im Winter mit Schwäche - Qual.“
1,25 Mk. und Glas Quill 1. - Mk. 1/2 Pfg.

Reformhaus Thalysia,

Schloss-Str. 18. u.
Nur 9 1/2 Mk. franko
kosten 10 Meter, 1 Meter breit best
verzinntes
für Hän-
nerhöfe u.
Gärten.
Illustr.
Preis-
liste
gratis
und
fran-
kostlich
No. 51 ist
gestaltet, ko.
Drahtgeflecht-Fabrik
Dalsburg-
J. Rustein, Ruhort.

Sandmandelklein- Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul,
gibt der Haut ein jugendliches
Aussehen u. erhält dieselbe hart,
weiß u. elastisch. 25 Pfg. & 50 Pfg.
u. 1.00 Mk. bei: **Bergmann
& Co., König Johann-Strasse,
Bismarck-Rod, Altmarkt 5.**

Damenbedbetten,

federeicht,
aufschmiegend,
mollig warm,
empfehlen
Müller & C. W. Thiel,
Fab.: Rich. Müller,
Prager Straße 35,
Ecke Waisenhausstraße.

BUREAU Ingenieur FR. P. Weid Patent

seit 1893.
Patent etc. im In- und Ausland.
Verantwortlicher Redakteur:
Armin Kendorf in Dresden.
(Verantwortl.: 1/5 - 6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 31. Januar 1907. Nr. 31

Bürger, Arbeiter, Bauern — Deutsche!

In unserem Wahlkreis steht ein Sozialdemokrat gegen einen nationalen Kandidaten in Stichwahl! Von den Sozialdemokraten wird mit unerhörter Verheerung geflücht. Lügen über Lügen werden verbreitet gegen Kaiser und Reich, gegen unser Heer, gegen die Tapferkeit unserer Soldaten, gegen die Kolonien.

Vom Feinde kann man lernen. Am Tage nach der Reichstagsauflösung beschwor der französische Sozialistenführer Jaurès seine Landsleute, alle Wünsche im Busen zu verbergen, keine Hoffnungen laut werden zu lassen, damit ja der deutsche Patriotismus nicht gereizt und das Spiel unserer Roten und Schwarzen nicht verdorben werde! Offen rückte dagegen die englische Presse mit der Sprache heraus. Sie lobte die schwarz-rote Mehrheit vom 13. Dezember über den grünen Klee und wünschte den Sozialdemokraten alles Gute im Wahlkampf. Der praktische John Bull weiß immer ganz genau, was ihm zum größten Vorteil gereicht, nämlich: ein von der revolutionären Phrase benebelter, zerstörungswütiger und in den Sumpf des unsinnigen Zukunftsstaates hinein-taumelnder deutscher Michel.

Wer diese unseren alten Feinden im Auslande wohlgefällige

Schlafmütze

nicht sein will, der stehe auf und wähle den nationalen Kandidaten — und wer noch nie gewählt hat, muß diesmal heran.

Was die Sozialdemokraten der gegenwärtigen Staatsordnung vorwerfen, ist meistens Wahlschwindel. So zum Beispiel, wenn sie behaupten, von dem zunehmenden Reichtum Deutschlands hätten

nur die Kapitalisten

etwas gehabt: Seit dem Jahre 1875 ist die Zahl der Sparkassenbücher um 400 Prozent gewachsen, die Summe der Einlagen gar um 1000 Prozent. Und wer benützt die Sparkassen: Der kleine Mann! Und nicht der Kapitalist! Und während sich die Sparkassen vermehrt haben, sind die Pfandleihanstalten zurückgegangen — trotz allen Wachstums der Bevölkerung. So sind in Berlin im Jahre 1892 die Pfandleihanstalten in 210 000 Fällen in Anspruch genommen worden, 1905 aber nur in 152 000 Fällen. Ebenso maßlos übertrieben ist das meiste, was die Sozialdemokraten den Arbeitgebern vorwerfen, die alle misamt, kleine und große, bloß

Ausbeuter und Erpresser

sein sollen: Wehe aber, wenn einmal ein Sozialdemokrat Arbeitgeber wird! Wie hat der „Vorwärts“ seine Arbeiter behandelt? Viel schlechter als die meisten bürgerlichen Betriebe! Und der Vorsitzende der Preßkommission der Parteidruckereien, ein Mitglied des Maurerverbandes, meinte, man könne den Buchdruckern die Löhne nicht erhöhen, sonst werden die Druckschriften für die Maurer zu teuer, worauf die Buchdrucker meinten, da könne man ja auch sagen, man müsse den Maurern einmal

„auf den Kopf spucken“

damit durch ihre höheren Löhne die Mieten nicht zu teuer würden. Derselbe Vorsitzende sagte, er könne nicht verstehen, daß in Parteigeschäften die älter und unbrauchbarer werdenden Leute auch noch Zulage verlangen. Das ist die Arbeiterfreundlichkeit dergleichen Leute, wenn sie Arbeitgeber werden!

Und wie mit den Löhnen, so steht es in der Praxis mit der Freiheit: die sechs Vorwärtsredakteure hat man an die Lust gesetzt, weil sie ihre Ueberzeugung sagten; für die streikenden Leipziger Krankenkassenärzte, die weniger bekamen für einen Gang als ein Dienstmann, hat man in ganz Deutschland nach Streikbrechern gesucht: das taten die gleichen Leute, welche, wenn sie selber streikten, die Streikbrecher in Grund und Boden verdammen

Alles nur Hege. Was sind aber die wahren Leistungen der Sozialdemokratie?

Was denkt die Sozialdemokratie über die Bauern?

Wenn es nach Bebel ginge, würden die Bauern überhaupt vom Erdboden verschwinden: er nennt sie

„die dummste und bornierteste Klasse“

von der Welt.

Was denkt die Sozialdemokratie vom Mittelstand? Daß er verschwinden soll, je eher, je besser! Engels, der sozialdemokratische Parteigelehrte, sagt: Es ist ein gutes Werk, die kleinen Handwerker und Kaufleute zu vernichten! Der bisherige Reichstagsabgeordnete Vogt-Gotha hat gesagt: Uns kann der

Untergang des sogenannten Mittelstandes

gleichgültig sein — wir können ihn nicht früh genug herbeiwünschen.

Was denkt die Sozialdemokratie über die Religion? Bebel: die Sozialdemokratie erstrebt die Gottlosigkeit! Lieblincht: In der Zeit, wo die Sozialdemokratie herrschen wird, wird die Kirche ein

Märchen der Vergangenheit

sein! U. s. w. Das genügt!

Und wie steht es mit den Arbeitern!! Die Sozialdemokratie erkühnt sich, sich als einzige wahre Interessenvertretung der Arbeiter aufzuspielen.

Eine schöne Vertretung! An keinem einzigen der Gesetze, die zum Wohle der Arbeiter bestimmt waren, hat die Sozialdemokratie mitgearbeitet:

Die Sozialdemokratie stimmte

1883 gegen die Krankenversicherung, 1884 gegen die Unfallversicherung, 1889 gegen die Invaliditäts- und Altersversicherung, 1890 gegen das Gesetz, betr. Einführung der Gewerbegerichte, 1891 gegen das Arbeiterschutzgesetz, 1891 gegen die erste Börsensteuer-Vorlage, 1893 gegen die zweite Börsensteuer-Vorlage, 1895 gegen das Gesetz zur

Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, 1890 gegen das erste Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers, 1894 gegen das verschärfte Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers, 1896 gegen das Bürgerliche Gesetzbuch.

Die Sozialdemokratie stimmte gegen Heer und Flotte, obwohl sie weiß, daß der Arbeiter unter einer durch Wehrlosigkeit erlittenen Niederlage genau so leiden würde, wie jeder andere, daß nur ein starkes Deutschland ihm Arbeit und Verdienst gibt.

Glaubt ihr etwa, die Führer der Sozialdemokraten begreifen das nicht, daß der deutsche Arbeiter Nutzen hat an den Kolonien, daß es ihm zugute kommt, wenn uns die Amerikaner nicht mehr den hohen Baumwollpreis und den hohen Kupferpreis diktiert, weil wir selbst aus unseren Kolonien die Baumwolle, das Kupfer und vieles, vieles Andere billiger beziehen können. Sie wissen es ganz gut —

aber sie sagen es nicht!

Wer ist schuld, wenn die Arbeiter keinen Einfluß haben, wenn nicht die Sozialdemokratie? Weil sie nein sagt zu allen nationalen Forderungen, hat sie keinen Einfluß. Denn sein Heer und seine Flotte muß das Reich haben, wenn es nicht fremder Mißgunst, fremdem Uebermut zum Opfer fallen soll. Daher muß sich die Regierung an die Parteien halten, die Heer und Flotte bewilligen. Das wissen die Führer ganz genau: sie wissen, daß sie den Arbeitern Geltung verschaffen könnten, wenn sie Sinn und Verständnis bewiesen für deutsche Ehre und deutsche Macht!

Wie ist das zu erklären: Die Führer wollen gar nicht, daß es dem Arbeiter gut geht, sie wollen gar nicht, daß die Regierung etwas für ihn tut; sie wollen das mit allen Mitteln verhindern. Und warum? Singer, der große sozialdemokratische Held, hat es gesagt (1903 in einer Versammlung in Halle): „Es fällt mir nicht ein, den Arbeitern

eine besondere Wurst

zu braten. Wenn sie bessere Wohnungen hätten, würden sie zufrieden sein, und zufriedene Arbeiter würden nicht mehr bei uns bleiben.“

Das ist klar und deutlich! Der Arbeiter soll nichts bekommen, damit ihn die Unzufriedenheit zum gefügigen Werkzeug macht in den Händen der Parteileitung.

Und daher diese ganze Hezerei, diese Abneigung gegen den Fortschritt, gegen alles Positive, dies ganze

undeutsche, schreierische Wesen,

das zu nützlichem politischen Tun unfähig ist und das der Reichskanzler einmal wie folgt geschildert hat:

„Der Herr Abgeordnete Nebel hat wieder gesprochen von den positiven Leistungen der Sozialdemokratie. Wo sind diese positiven Leistungen? Ich sehe nur eine fortgesetzte wüste Kritik, ich sehe einen ununterbrochenen Appell an die niedrigsten Instinkte, an die schlechtesten Leidenschaften. (Sehr richtig!) Ich sehe einen blinden Fanatismus, einen engherzigen Dogmatismus, ich sehe das vollständige Fehlen aller derjenigen Eigenschaften, die man immer mit so großem Recht als gute deutsche Eigenschaften bezeichnet hat: die Innerlichkeit, das Partgefühl, die Ehrerbietung — jawohl, die Ehrerbietung, von der Goethe gesagt hat: „Mein Gemüt neigt zur Ehrerbietung“ — ich sehe eine geistlose, humorlose, die Gemüter ausdörrende Agitation (lebhafteste Zustimmung), die wie ein trockener Samum, wie ein entnervender Schirokko über die deutschen Lande hinweggeht.“ (Lebhafteste Zustimmung!)

Wo sieht also die eigentliche Reaktion?

In der sozialdemokratischen Parteileitung! Diese Leute haben vor nichts so Angst, als vor Reformen! Wie sind sie mit den sogenannten Revisionisten umgegangen? Sie haben sie mundtot gemacht, sie haben ihren Zeigern die Leser abgetrieben, sie haben sie in Acht erklärt! Warum? Damit nur ja keine vernünftige Vertretung der Arbeiterinteressen möglich wird, damit nur ja die Arbeiter durch vernünftiges Benehmen ihrer Vertreter nicht einen Anteil an der Macht erhalten, zufrieden würden und das kleine Häuslein Schreier und Agitatoren

zum Teufel

jagten!

Jawohl, manchen von uns drückt der Schuh. Manches muß besser werden, oben und unten, in der Beamtenchaft, in der Versorgung der Schule und Lehrer, in der Volksbildung und der Pflege der Volkswohlfahrt.

Aber, ihr Unzufriedenen alle, glaubt nicht, daß ihre eure Lage bessert, wenn ihr sozialdemokratisch wählt. Das ist der längste Weg zur Besserung.

Deutsche Bürger, Arbeiter und Bauern!

„Tag des Volksgerichts“

nannte am Tage der Hauptwahl der „Vorwärts“ den Wahltag. Das deutsche Volk hat gerichtet — der Urteilspruch lautete gegen die Sozialdemokratie. Vollendet am Tage der Stichwahl den Sieg und handelt wie einst

Vater Blücher bei Waterloo,

als er an die Verfolgung des Feindes

„den letzten Hauch von Mann und Ross“

setzte.

Ihr Bürger, Bauern, Arbeiter, soweit ihr wollt, daß Deutschland groß und mächtig und stark wird für eure Kinder und Kindeskinde — besinnt euch und

**wählt nicht den Sozialdemokraten, sondern den
Kandidaten der bürgerlichen Parteien!**